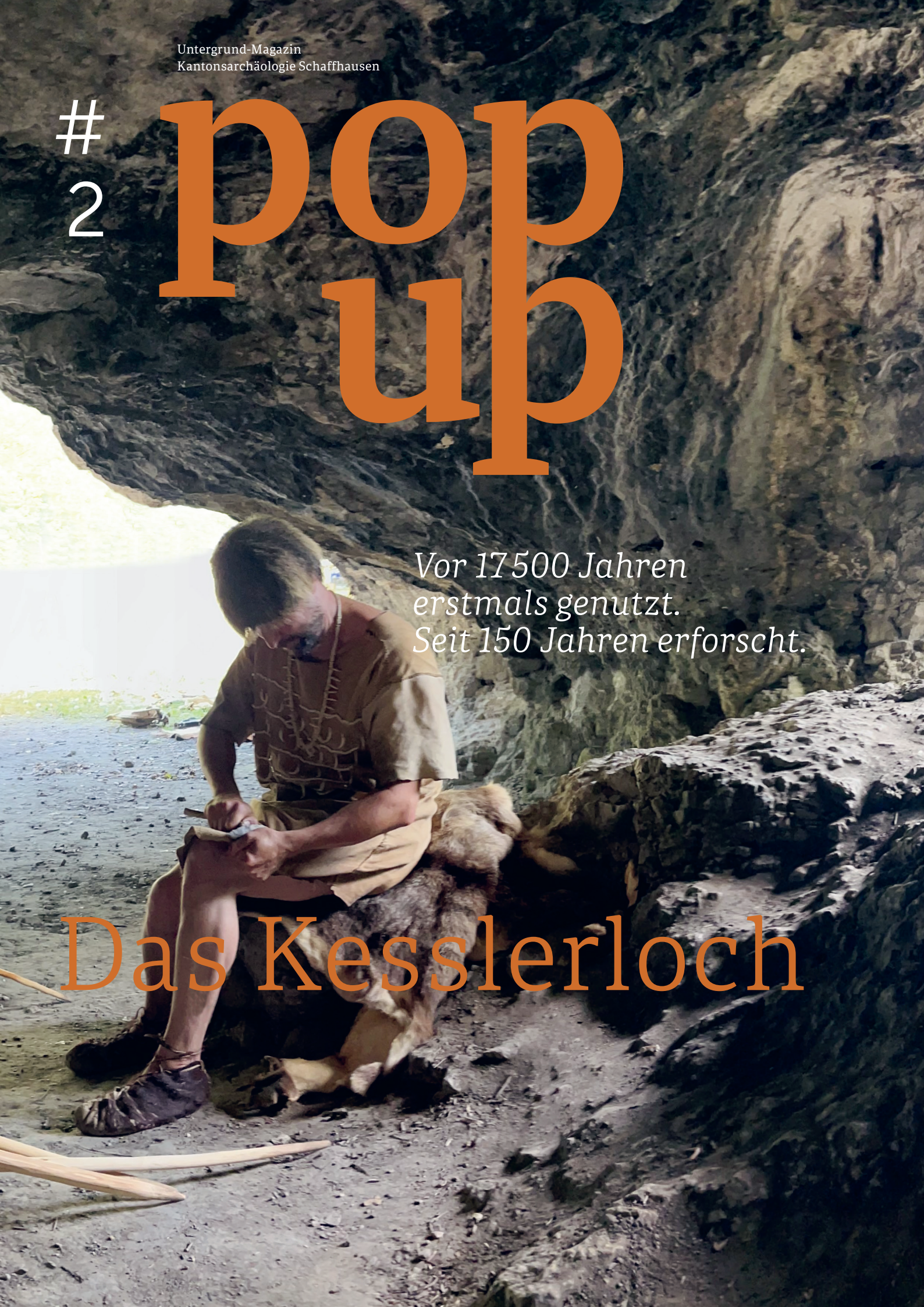


2

pop up

Vor 17500 Jahren
erstmals genutzt.
Seit 150 Jahren erforscht.

Das Kesslerloch





«So eine Erfahrung hilft, gegenwärtig zu sein. Zu einhundert Prozent im Moment.»

Links Kleider machen Leute —
Paläotechniker Markus Klek in selbst gegerbter
und genähter Lederkleidung.
Foto: Luisa Kehl

Leben wie in der Steinzeit. Drei Fragen an Markus Klek, Paläotechniker, «Zeitreisender», Künstler

Andrea Keller

1

Markus Klek, du bist 1969 zur Welt gekommen, verbringst aber einen beachtlichen Teil deines Lebens in der Steinzeit. Zumal gedanklich. Wie schaffst und warum machst du das?

«Als Paläotechniker beschäftige ich mich mit urgeschichtlichen Handwerkstechniken. Ich arbeite mit Naturmaterialien wie Leder und Fell, rekonstruiere Ausrüstungen, auch Nahrungsmittel – ganz ohne moderne Hilfsmittel. So taste ich mich zu unseren Anfängen vor. Wenn man sich mit der Geschichte befasst, zeigt

sich, dass wir über die weiteste Strecke hinweg Jäger*innen und Sammler*innen gewesen sind – wie auch jene Vorfahren, die im Kesslerloch Spuren hinterlassen haben. Es ist faszinierend! Bei meiner Arbeit lerne ich Neues über die Menschheit, was zugleich bedeutet: Neues über mich selbst.»

2

Ausrüstung aus der Altsteinzeit nachzubauen, ist das eine, sich wie in der Steinzeit anzuziehen und im Januar 100 Kilometer durch den Schnee im Schwarzwald zu stapfen, das andere. Genau das hast du getan. Mit welchen Erkenntnissen?

«Ja, ich habe mir da einen lang gehegten Wunsch erfüllt. Wenn man jahrelang Ausrüstung herstellt, möchte man die natürlich auch irgendwann ausprobieren. Das Erlebnis war dann eine Annäherung im doppel-

ten Sinne: eine an die Vorfahren. Aber auch eine an die Natur beziehungsweise eine Mensch-Natur-Beziehung, deren Kern noch die Verbundenheit und Zusammengehörigkeit ist, nicht die Trennung. So eine Erfahrung hilft, den künstlich kultivierten Spalt zu schliessen. Und sie erleichtert, was heutzutage bei all den Tools und all unserem Multitasking schwerfällt: gegenwärtig zu sein. Zu einhundert Prozent im Moment.»

3

Das klingt spannend – und entspannend zugleich. Aber stellen wir uns das Ganze nicht etwas zu angenehm vor?

«Wenn du darauf anspielst, dass das Leben 14000 vor Christus sehr anstrengend gewesen sein muss: Aus unserer heutigen Situa-

«Als Paläotechniker beschäftige ich mich mit urgeschichtlichen Handwerkstechniken. Ich arbeite mit Naturmaterialien, rekonstruiere Ausrüstungen, – ganz ohne moderne Hilfsmittel.»

tion heraus betrachtet, scheinen die damaligen Lebensumstände natürlich knallhart gewesen zu sein.

Aber wir wissen nicht, ob die Menschen der Zukunft unsere heutige Lebensweise nicht auch als fürchterlich herausfordernd einstufen würden. Zudem haben die Menschen in der Eiszeit eine sehr komplexe Kultur entwickelt, auch wunderbar verzierte Gegenstände, Waffen und Kunstprodukte gefertigt. Das spricht dafür, dass das Leben mehr als blosses Überleben war.»

Rechts Leute machen Kleider — Paläotechniker
Markus Klek bei der Bearbeitung einer Tierhaut.
Foto: Luisa Kehl



Mit Markus Klek in die
Vergangenheit reisen?
Mehr Infos:
palaeotechnik.eu